

Grundgedanken zum Opportunitätszins

Grundgedanken: Allgemeine Risiken stellen in der statischen Rechnung Kosten und in der dynamischen Rechnung den Vergleichszins dar. Spezielle Risiken sind jeweils eigene kalkulatorische Kostenarten (oder sie werden versichert, was auch Kostenarten entstehen läßt).

Abgrenzung: Nur die Länderrisiken **1** sind Teil der allgemeinen Opportunitätsverzinsung. Sie sollten im EZB-Zins abgebildet sein (sind es faktisch aber nicht). Die Risiken in **2** bis **4** sind einzeln darauf zu prüfen, ob sie allgemein oder speziell sind.

Grundlegende Methode: Für das allgemeine Risiko gilt dann:

Allg. Opportunitätsrisiko (EZB-Zins?)
 + Allgemeine Wagnisse (i.d.R. in der jeweiligen Insolvenzquote manifest, also abhängig von Branche und Größe)
 = Mindestrentabilität

Die Insolvenzquote ist generell hoch in Krisenbranchen und Kleinunternehmen und niedrig in Großunternehmen und Boom-Branchen. Sie ist null in Unternehmen, die unter einem sog. staatlichen „Schutzschirm“ stehen.

Abgrenzung: Nicht allgemein darstellbare Risiken treten als kalkulatorische Wagnisse oder Versicherungsbeiträge in Erscheinung und in die Kostenrechnung ein.

Periodizität: Die Rechnung sollte jährlich vorgenommen werden.

1	Länder-Risiko	Analyse des Herkunftslandes des Unternehmers <ul style="list-style-type: none"> ● Allgemeine Gefahr wirtschaftliche Instabilität ● Politisch-ideologische Einschränkungen und Eingriffe ● Umsturz-, Kriegs- und Bürgerkriegsgefahr ● Devisen- und Transferbeschränkungen im internationalen Zahlungsverkehr 	Risiko des Opportunitätszins Allgemeines Risiko; Teil der Mindestrentabilität . Postulat: diese Risiken <i>sollten</i> in der jeweiligen EZB-Hauptrefinanzierung abgebildet sein, sind es faktisch aber mindestens während der Krise nicht.	
2	Branchen-Risiko	Analyse der Branchen- und Wettbewerbssituation <ul style="list-style-type: none"> ● Wahrscheinlichkeit der Änderung wesentlicher wirtschaftspolitischer Rahmendaten ● Abhängigkeit von Zulieferern, Kunden oder Nichtmarkt-Anspruchsgruppen ● Marktwachstum und Marktkonzentration, u.a. Marktform (Polypol, Oligopol, Monopol) ● Abhängigkeit von technologischen Rahmendaten (DRM, Rechtekontrolle, Normen, Standards usw.) ● Abhängigkeit von gesellschaftlichen Rahmendaten (Streikbereitschaft, Lohnkosten, Gewerkschaften usw) 	Allgemeine Risiken Teil der Mindestrentabilität, <u>wenn</u> sie alle Unternehmen betreffen. Das ist nur im Einzelfall zu beurteilen. Allgemeine Risiken sind Teil der Mindestrentabilität.	
3	Unternehmens-Risiko	Analyse des individuellen Unternehmens <u>Qualitative Größen:</u> <ul style="list-style-type: none"> ● Stärken, Schwächen, SWOT, Ansoff, Markt usw. ● Management, Strategie usw. <u>Quantitative Größen:</u> <ul style="list-style-type: none"> ● Kennzahlenrechnung und Bilanzauswertung ● BWA, BSC, Prüfungsberichte, Geschäftsberichte usw. ● Analyse interner Daten wie Kostenrechnung, Finanzplanung usw. 	<p style="text-align: center;">Spezielle Risiken</p> <p>Nicht Teil der Mindestrentabilität, weil sie nicht alle Unternehmen gleichermaßen betreffen. Speziell ist, was eine bestimmte Unternehmenstätigkeit voraussetzt. Jedes spezielle Risiko ist entweder versichert oder als spezielles (kalkulatorisches) Wagnis abzubilden. Kein Risiko auslassen und keines doppelt ausweisen.</p>	
4	Titel-Risiko	Analyse des bestehenden / zu schaffenden Schuldtitels <ul style="list-style-type: none"> ● Art des Schuldtitels (z.B. allgemeiner Vertrag, Wechsel oder Pfandsicherung wie etwa bei der Hypothek usw) ● Rangordnung (z.B. bei Hypotheken) ● Art und Ausmaß der Besicherung (z.B. Personal- oder Sachkredit, Bürgschaften, Rückgriffsrechte usw) 		
5	Ergebnis	Bildung der R_{min} -Kennziffer für die Kosten- und Investitionsrechnung und Abgrenzung spezieller Wagnisse sowie deren Abbildung als Kostenarten.		
				Generelle Anwendung im Rechnungswesen und im Controlling